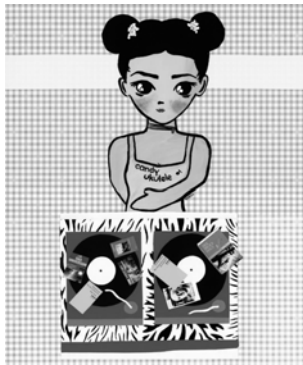


PRESSEMITTEILUNG

12 Stunden bis zur Ewigkeit III – Eine lange Lesenacht

Termin:	Freitag, 5. Dezember 2003
Einlass:	19 Uhr
Beginn:	20 Uhr
Ort:	CARICATURA - Galerie für komische Kunst Bahnhofsplatz 1, 34117 Kassel
Kartenvorverkauf:	Kulturzentrum Schlachthof, Caricatura und gestochen scharf
Eintrittspreis:	10€ / 8€ (ermäßigt)
Veranstalter:	Kulturzentrum Schlachthof, Stiftung Brückner-Kühner, Caricatura
AutorInnen:	Bas Boettcher, Karen Duve, Markus Orths, Silvia Szymanski, Feridun Zaimoglu, Jenni Zylka
Präsentiert von:	Spex - Das Magazin für Popkultur, taz – die tageszeitung, Jungle World – Die linke Wochenzeitung und Fritz – Das Magazin

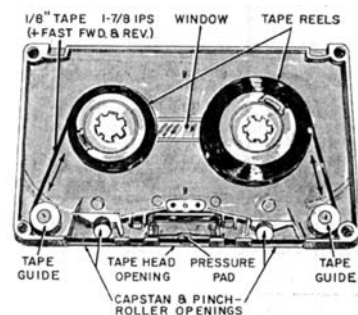
Mixtape



Die lange Lesenacht „12 Stunden bis zur Ewigkeit“ möchte Literatur vorstellen, die funktioniert wie ein guter Popsong. Oder noch besser: wie ein gutes Mix-Tape. Mix-Tape, das ist bis in die heutige digitale Zeit das polyphone Poesiealbum sammelwütiger Popmusikconnaissure auf Magnetband, die individuell zusammengestellte Klangtapete für eine berausende Liebesnacht oder das genaue Gegenteil: das analoge liebestrunkene Anschmachten der unglücklichen Liebe, kurz: die Breitbandmusik zum Breitbandfilm Leben.

Und so, wie sich die polyphonen Stimmen des Mixtapes zu einem Soundtrack verbinden, so verbinden sich in den „12 Stunden bis zur Ewigkeit“ die sechs Stimmen der eingeladenen Autorinnen und Autoren zu einem performativen Ganzen, das mehr ist, als die Summe der einzelnen Teile. In ihrem Mix und dem komplexen Nebeneinander von Erhabenem und Niedrigem, von Intellektuellem und Banalem entsteht eine Mehrdimensionalität, die einen Raum öffnet für eigene Erfahrungen, in einer Intensität, die nur in der Live-Situation des Vorlesens entsteht.

Wir haben drei Autorinnen und drei Autoren auf Grund ihrer Schreibweise oder wegen ihres Sujets für unsere Mixtape-Nacht eingeladen: Wir werden die Journalistin und Geheimagentin Jenni Zylka undercover erleben; dem Sprach-Player Feridun Zaimoglu zuhören, wie er mit Macht und Witz neue Sprachen und Textwelten kreiert; Bas Boettcher dabei beobachten, wie er sich am Kreuzweg von literarischem Experiment, Hip Hop-Skills und Spoken Word-Poetry austobt. Wir werden etwas von Silvia Szymanskis lakonischen, tieftraurigen und sehr komischen Geschichten aus der Provinz erfahren; auf Karin Duves Pfaden durch das allzu Alltägliche skurriler Obsessionen wandeln und bei Marcus Orths lernen, dass selbst das Lehrerzimmer ein Raum für Satire sein kann.



Ein Mixtape aus Poesie und Prosa, Performance und Experiment, Wort gewordene Musik und kunstvolle Alltagsgeschichte: Dies alles gerührt und nicht geschüttelt, kunstvoll präsentiert im dritten Teil der „12 Stunden bis zur Ewigkeit!“.

Klaus Leweke, Friedrich W. Block & Michael Rappe

Weiter Informationen zur Lesenacht finden sich unter:

→ www.12-stunden-bis-zur-ewigkeit.de

Die Autorinnen und Autoren

Bas Boettcher, Jahrgang 1975, lebt in Berlin/Kreuzberg. Anfang der 90er Jahre war Boettcher der erste deutschsprachige Rapper, der seine Texte als neue Form von Lyrik bei literarischen Veranstaltungen auf die Bühne brachte. Er entwickelte für seine Performances eine verdichtete und poetische Form von Rap. Boettcher führte nicht nur mit der HipHop-Band „**Zentrifugal**“ den Rap in die deutsche Lyrikszene ein, sondern er brachte auch poetische Elemente in die deutschsprachige HipHop-Welt. Selbst die FAZ gerät da ins Schwärmen:

„Dichten und Coolness passen plötzlich harmonisch zusammen, so dass auf spielerische, lässige Weise tatsächlich Kunst entsteht - weitab von manch angestrebter Dunstproduktion im Literaturbetrieb“, [...] Atemlos schleudert Böttcher seine mit Binnenreimen und Alliterationen gespickten, im Hip-Hop-Stil durchrhythmisierten ‚Assoziationskettenreaktionen‘ in den Saal“

Bas Boettcher studierte Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar. Neben zahlreichen Tournée durch Kanada, USA, UK, Frankreich, die Schweiz, Italien und Südamerika programmierte und entwickelte er neue lyrische Ausdrucksformen für das Internet. Nach diversen Platten- und Anthologie-Veröffentlichungen erscheint nun mit der Novelle „**liesmich.exe**“ sein erster literarischer Longplayer.

Karen Duve, geboren 1961, wohnt in Hamburg. Nach dem Abitur schlug sie sich mit Gelegenheitsjobs durch, arbeitete als Korrektorin und Taxifahrerin in Hamburg, bis sie sich 1990 entschloss, nur noch von ihren Texten zu leben. Karen Duve erhielt neben Stipendiaufenthalten im Rowohlt-Haus in New York und dem Stuttgarter Schloss Solitude zahlreiche Auszeichnungen für ihr erzählerisches Werk - darunter den Preis für junge Prosa, Arnsberg, den Open-Mike der literaturWERKstatt berlin und den Bettine-von-Arnim-Preis. Im Frühjahr 2000 war Karen Duve für einige Wochen Gast des Goethe-Institutes in Vietnam. Sie lebt heute mit ihrer englischen Bulldogge in Brunsbüttel.

Veröffentlichungen: 1995 erschien eine Sammlung von Kurzgeschichten mit dem Titel „Im tiefen Schnee ein stilles Heim“, 1997 der Comic „Bruno Orso fliegt ins Weltall“ und 1999 das „Lexikon berühmter Pflanzen“ sowie nach einem Stipendium in Schöppingen ihr Kurzgeschichtenband „**Keine Ahnung**“. Im Eichborn Verlag gab sie 1997 - zusammen mit Thies Völker - „**Das Lexikon berühmter Tiere**“ heraus, in dem vom Bismarck-Hering bis zum Ikea-Elch die ganze Tierprominenz versammelt ist. Der „**Regenroman**“ (1999) ist Karen Duves erster Roman, mit dem sie deutschlandweit Aufsehen erregte: Voller Obsessionen und Skurilitäten, mit einem Tempo, das nirgends ins Leere läuft“ (Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt) - „nur selten sind böse Blumen so bunt“ (Badische Zeitung). Zuletzt erschien bei Eichborn ihr Roman „**Dies ist kein Liebeslied**“. Im Herbst 2003 veröffentlicht Karen Duve bei Eichborn Berlin ihr Buch „**Weihnachten mit Thomas Müller**“.

Karen Duves Roman „**Dies ist kein Liebeslied**“ handelt von Liebe überhaupt, Selbstwertgefühl, Gewichtsproblemen, Fußball, Hunden, Pferden, Therapieterror, Impotenz, Musik, den Jahren 1969-1996, Werther, Flugangst, einem lesbischen SM-Club und dem Wiedersehen mit der unerwiderten Liebe. Mit kompromißloser existentieller Komik erzählt die Autorin die Geschichte einer jungen Frau, die liebt, aber nicht wiedergeliebt wird, die glaubt, daß sie so, wie sie ist, nicht bleiben kann, die fast alles riskiert und fast nichts gewinnt – nur unsere Bewunderung. Ein Roman, der wehtut, bis man sich vor Lachen kaum noch halten kann.

Markus Orths, geboren 1969, studierte Philosophie, Romanistik und Englisch. Er arbeitete als Englisch-Lehrer, bevor er beschloss, sich auf das Schreiben zu konzentrieren. Für seine Erzählungen wurde er mit dem Moerser Literaturpreis ausgezeichnet und gewann den Open Mike, einen der wichtigsten Literaturwettbewerbe für junge Schriftsteller. Für seinen Roman „**Corpus**“ wurde ihm der Marburger Literaturpreis (Förderpreis) verliehen. Neben zahlreichen Stipendien, u.a. des Literarischen Colloquiums Berlin, erhielt er zuletzt den Förderpreis des Landes NRW für junge Künstlerinnen und Künstler.

In Orths jüngsten Roman „**Lehrerzimmer**“ lernt Kranich, Studienassessor für Englisch und Deutsch, bereits an seinem ersten Schultag im Zimmer des Direktors, auf welche vier Säulen sich das gesamte Schulsystem stützt: Angst, Jammer, Schein und Lüge. „Die Lüge, sagte er gleich zu Beginn, das solle ich verinnerlichen, sei das Elixier der Schule. Jeder hier an der Schule lüge. Er, der Direktor,

zuallererst.“ Leider wohne Kranich am falschen Ort, das gibt ein dickes Minus in der Leistungsbeurteilung – die wirklich wahren Kompetenzen eines jeden Lehrers, erfährt er, seien die Schlüsselkompetenzen. Für jeden gefundenen, vielmehr erbeuteten Schlüssel, den er Direktor Höllinger beibringt, kann er sich in der Beurteilung nach oben schieben. Ehe Kranich sich versieht, ist er mittendrin zwischen Oberschulamtspolizisten, Geheimen Sicherheitsbeamten und der KG, der Konspirativen Gruppe, „die sich zum Ziel gesetzt hatte, das geltende Schulsystem zu unterminieren. Jedoch nicht wirklich, wie man sogleich einschränkte, da man den eigenen Arbeitsplatz keinesfalls ernsthaft würde aufs Spiel setzen wollen, sondern lediglich, wie man sagte, verbal.“ Und wie Kranich da wieder rauskommt ist im buchstäblichen Sinne revolutionär – atemlos und furios von einem überaus bemerkenswerten Erzähler in Szene gesetzt, seines Zeichens Lehrer übrigen. Im ersten Beruf.

Silvia Szymanski, 1958 in Merkstein geboren, war Rockmusikerin und ist heute Sängerin der Band **Tortuga Jazz**. Ihren erfolgreichen Debütroman „**Chemische Reinigung**“, mit dem sie 1998 am Bachmann-Wettbewerb teilnahm, lobte u.a. die „Titanic“: „Stil, Charme, Chuzpe – nein, ich will nicht genauer erklären, was dieses bedenkliche Protokoll eines abseitigen Reservereifens lesenswert macht. Ich erwarte, dass man mir glaubt und dieses Buch liest.“ „**Kein Sex mit Mike**“, 1999 erschienen, ist ein spektakulärer Band schräger Sexgeschichten. „**Agnes Sobierajski**“, der 2000 veröffentlichte Roman, schaut mit verzweifelterm Witz in Abgründe: Er spielt im Babysittermilieu und erzählt von einer leidenschaftlichen und angsterfüllten Liebe. In einem ausführlichen Porträt nannte der „Spiegel“ 2001 das Buch „ein funkelnendes Stück Prosa“, und die „Allegra“ sprach eine dringende Empfehlung aus.

2002 wurde der Roman „**652 km nach Berlin**“ veröffentlicht – eine satirische Provinz- und Familiengeschichte um die in ihren Job als Haushaltsauflöser fantasievoll verstrickten Freunde Amir und Sophia. Doris Dörrie dazu im August 2002 in „Bunte“: „Ich lese mit wahrer Begeisterung „652km nach Berlin“ von Silvia Szymanski, die ich seit langem schätze und die sich mit ihren lakonischen, tieftraurigen und sehr komischen Geschichten aus der Provinz selbst übertroffen hat.“

Feridun Zaimoglu, geboren 1964 in Bolu, Türkei. Er lebt seit mehr als 30 Jahren in Deutschland, seit 1985 in Kiel. Er studierte Kunst und Humanmedizin und arbeitet heute als Schriftsteller, Drehbuchautor und Journalist. Mit seinem ersten Buch „**Kanak Sprak**“ wurde er 1995 zum Kultautor. 1997 erhielt er den „civis Hörfunk- und Fernsehpreis“ zusammen mit Thomas Röschner für den Beitrag „Deutschland im Winter - Kanakistan. Eine Rap-Reportage“. 1998 wurde ihm der Drehbuchpreis des Landes Schleswig-Holstein verliehen und war 1999 Hausautor im Nationaltheater Mannheim. Im November 2000 kam der Film „Kanak Attack“, die Verfilmung seines Buches „**Abschaum**“, in die Kinos. 2002 erhielt er den Friedrich-Hebbel-Preis und war 2003 Inselnschreiber auf Sylt. Ebenfalls im Jahr 2003 erhielt er in Klagenfurt den Ingeborg-Bachmann-Preis der Jury.

Seit seinem Studium malt der Autor Feridun Zaimoglu – in seinem jüngsten Roman „**Leinwand**“ schreibt er zum ersten Mal darüber. Aber natürlich nicht auf normale Weise, sondern in Form einer urkomischen, äußerst provokanten Kriminalkomödie. Es ist nicht viel los auf der Wache am Kieler Hauptbahnhof. Und trotzdem ist Kommissar Seyfeddin Karasu nicht entzückt, als seine vorgesetzte Dienststelle ihm eine Praktikantin zur Seite stellt. Als ein toter Mann aus einem See auftaucht, ist das für Seyffedin nur Anlass, einen Grill am Ufer aufzubauen und auf weitere Spuren zu warten. Doch damit kommt er nicht durch. Denn wenig später taucht eine Leinwand auf, die es in sich hat.

Zaimoglus neuestes Werk ist ein Feuerwerk an Witz, Charme und Verstellungsvermögen. Der Meister der Verwandlung, hier ist er „at his best“!

Jenni Zylka ist im besten Alter, stammt ursprünglich aus Niedersachsen und schreibt seit Jahren als freie Journalistin in Berlin für verschiedene Zeitungen – u.a. für die Berliner „taz“. In ihrer Freizeit ist sie als Geheimagentin unterwegs. Sie fährt einen todschicken Angebersportwagen von 1970, und wenn der wegen Vergaserproblemen nicht anspringt, schämt sie sich jedes Mal ein Loch in den Bauch, weil immer alle gucken und denken: „Blöde Tusse, schniekes Auto, aber dann nicht fahren können!“, dabei würde das jedem passieren. Sagt sie...

Mehr ist über Jenni Zylka leider nicht in Erfahrung zu bringen. Außer vielleicht, dass sie einen wunderbaren Roman geschrieben hat: „**1000 neue Dinge, die man bei Schwerelosigkeit tun kann**“

Die Welt der Judith Herzberg, der Protagonistin aus Zylkas Erstling **„1000 neue Dinge, die man bei Schwerelosigkeit tun kann“**, ist so bunt wie ein Jimi-Hendrix-Samtanzug und so knusprig wie eine Dose selbst gebackene Kekse. In ihr gibt es schwule Schalke-Fans, verhaltensgestörte Pfälzer und Frauen, die mehr Wein trinken, als manche Menschen in ihrem Leben überhaupt zu sehen bekommen. Genau beobachtet, manchmal ein wenig übertrieben und immer zum Brüllen komisch, bewegt sich Judith zwischen Nachtarbeit und Tagesfreizeit, zwischen gewolltem Singledasein und ungewolltem One-Night-Stand-Wiedersehen.

„1000 neue Dinge, die man bei Schwerelosigkeit tun kann“ ist das erste Buch der „taz“-Kolumnistin Jenni Zylka, der zweite Bestseller folgt im Frühjahr 2004 auf dem Fuße.

Weiter Informationen zur Lesenacht finden sich unter:

→ www.12-stunden-bis-zur-ewigkeit.de

Mit freundlicher Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Kulturamts der Stadt Kassel und der Kasseler Kunstpreis-Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung